

Vikare unerörtert bleiben, oder daß z. B. in der Missionsgeschichte des dunklen Weltteils die Lyoner Missionsgesellschaft völlig unerwähnt bleibt, obwohl sie an der afrikanischen Westküste eine ganze Anzahl von Sprengeln, sogar vielleicht die schwierigsten und opferreichsten ihr eigen nennt, von denen z. B. das Apostolische Vikariat der Goldküste nacheinander nicht weniger als drei deutsche Apostolische Vikare an seiner Spitze hatte. Hier möchte m. E. den Fachgelehrten vom Verlage ein größerer Spielraum zu lassen sein, damit sie auch dem missionsgeschichtlichen Belange nach Gebühr die gebotene Berücksichtigung verschaffen können. F. Albert.

(Zur obigen Kritik stelle ich als Fachleiter des Lexikons für Missionswissenschaft fest: 1. daß wir durch die teilweise willkürlich ausgewählten und unwissenschaftlich durchgeführten früheren Missionsartikel des Handlexikons sehr gebunden waren; 2. daß von nichtfachlicher Seite sowohl die Stichworte als auch ihr Umfang in der Zeilenzahl aufgestellt war; 3. daß eine Reihe von biographischen Artikeln, die ich selbst zur Ergänzung beifügte, nicht aufgenommen wurde, weil Jahr und Ort der Geburt nicht angegeben war.

F. Schmidlin.)

Eine Ergänzung und zugleich Verbesserung zu dem i. J. 1926 veröffentlichten Werk über die Apostolischen Fakultäten der Missionsordinarien liefert G. Vromant, *Facultates Apostolicae*, quas S. Congregatio de Propaganda Fide delegare solet Ordinariis Missionum, *Supplementum ad Commentaria in Formulam Tertiam* (Löwen 1930, Museum Lessianum, 21 S., 1 Belga). Berücksichtigt wurden einige neueste Entscheidungen des Hl. Stuhles und besonders die Dekrete des ersten chinesischen Konzils v. J. 1924, die erst 1929 im Druck erschienen sind. Das Supplementum ist für die Missionsordinarien unentbehrlich. B.

P. Leturia S. J. untersucht wissenschaftlich-quellenmäßig in den Spanischen Forschungen der Görresgesellschaft (II 133—177) *El regio vicariato de Indias y los comienzos de la Congregación de Propaganda*, ein bisher in der Literatur ziemlich übersehenes Problem: I. Ursprung der Theorie bei Johann Focher; II. ihre Entfaltung in den religiösen Traktaten; III. ihr Verhältnis zum indischen Rat und zur Propaganda.

Der niederländische Missionshistoriker C. Wessels S. J. legt in „*Historisch Tijdschrift* 29, 115—148; 221—247 eine Studie vor über „*De katholieke missie in het Sultanaat Batjan (Molukken) 1557—1609*“; und in „*Studien*“ 30, 117—126 über „*De eerste Franciscanermissie op Java (+ 1548—1599)*“. W.s Bestreben ist auch hier, wie in seinen früheren missionshistorischen Forschungen (s. ZM 11, 159; 15, 232; 17, 61), auf Grund besserer und bester Quellen, bes. handschriftlicher, die zum großen Teil noch fast unbekanntes Anfänge und erste Entwicklung der einzelnen Missionen in holländisch Ostindien in ihrem tatsächlichen Verlaufe monographisch darzustellen, unzutreffende, „ständig wiederkehrende“ Übertreibungen und Entstellungen richtigzustellen, um so eine solide Basis für die so lehrreiche, noch zu schreibende Missionsgeschichte Ostindiens zu schaffen. Wir werden auf Wessels Arbeiten noch ausführlich zurückkommen. H.

Der Ehrwürdige Diener Gottes P. Petrus Donders (1809—87), der Apostel der Aussätzigen in Surinam, ein Werkstudent und Spätberuf erscheint nach dem Holländischen von P. Kronenburg (1924) bearbeitet von P. Thomas Schaumberger C. SS. R. in populärer Form unter Verzicht auf jeden wissenschaftlichen oder quellenmäßigen Apparat, für uns insofern wertvoll und interessant, als die halbhundertjährige Tätigkeit dieses Redemptoristenmissionars unter den Aussätzigen wie unter den Indianern und Buschnegern der holländischen Amerikakolonie in Paramaribo und Batavia anziehend und farbenprächtig geschildert wird (327 SS. München, Huber, 1929).

P. Beda Danzer behandelt in volkstümlicher Darstellung unter Verzicht auf jeden wissenschaftlichen Apparat, aber missionswissenschaftlich wie kirchengeschichtlich nicht ganz wertlos die *Benediktinermissionare des Mittelalters*, nach dem hl. Benedikt selbst und seinen Schülern nebst Gregor d. Gr. die in England, Holland, Frankreich, Deutschland, Schweiz,

Österreich, Südslawien, Tschechoslowakei, Ungarn, Balkan-Inseln, Spanien-Portugal, Polen, Rußland-Ostsee, Dänemark, Schweden, Norwegen und Island (67 SS. mit 14 B. u. 3 K. 1 Mk. St. Ottilien 1929).

Von P. Linus Leberle O. S. B. erhalten wir ein Gedenkblatt an die Ermordung der Benediktinermisionäre von St. Ottilien in Ostafrika, an die wiederholte Vernichtung und das wiederholte herrliche Aufblühen der dortigen Mission der Benediktiner“ in 5. Aufl. (30. bis 35. T.) Märtyrerblut ist der beste Samen für neues Christentum (78 SS., Missionsverlag St. Ottilien 1930): ohne wissenschaftliche Aufmachung und Ansprüche werden die einzelnen Etappen der Missionsentwicklung, 1. Gründung und 1. Zerstörung nach der deutschen Okkupation, Neubelebung und Wiedervernichtung (1889—1905), abermalige Restauration (1906—14), Kriegsnot (1914—22), neue Blüte (1922 bis 1928) mit Schluß (Im Kreuz ist Heil) dargestellt.

In 3. u. 4. Aufl. (7.—12. T.) gibt auch P. Maurus Galm O. S. B. seine Broschüre über den Benediktinerbruder als Hilfsmissionär heraus (78 SS., Missionsverlag Münsterschwarzbach 1930).

In eindringlicher Sprache, aber ebenfalls ohne wissenschaftlichen Unterbau, auch ohne Verwertung oder Zitierung unserer Beiträge über diesen Gegenstand, sondern nur mit Berufung auf einige populäre Schriftsteller und Aussprüche (wie von P. Schütz und Esch), freilich ausgehend vom Sendungsauftrag Christi und Missionsappell des Hl. Vaters erörtert und begründet der neue Generalsekretär des Xaveriusvereins Dr. Gerhard Kremer die allgemein katholische und speziell die priesterliche Missionspflicht mit dem dazu gehörigen seelsorglichen Aufgabenkreis, innerhalb dessen das sog. päpstliche Werk der Glaubensverbreitung der Stellung des Verf. gemäß natürlich weitaus den ersten Platz einnimmt, als „Weltmission und Seelsorge“ (52 SS., Verlag der Zentrale des Franziskus-Xaverius-Missionsvereins, Aachen 1929).

Prof. Dr. Ludwig Berg, Was sagt Sowjet-Rußland von sich selbst? 80 136 S., Volksvereinsverlag, Gladbach, 1930. Mk. 2. — Eine Art von „Katechismus“ alles dessen, was über Sowjet-Rußland zu wissen nützlich und notwendig ist, geschöpft aus zuverlässigen russischen und deutschen Quellen. Der Verf., der bereits in mehreren Werken uns über das religiöse Rußland belehrt hat, weist hier auf die Notwendigkeit hin, die Welt und die Kulturanschauung des Bolschewismus kennenzulernen und gibt eine knappe Zusammenstellung alles dessen, „was Rußland von sich selbst“ sagt: die volkswirtschaftlichen und die kulturellen Ziele, vor allem aber auch die Stellung zur Kirche werden meist nach offiziellen Urkunden dargelegt, eine recht empfehlenswerte Einführung in das Verständnis des russischen Problems. R.

Zur Besprechung zugeschickt und zum Austausch angeboten L'Hostie Rayonne, Organe d'Action Eucaristique et Missionnaire (Bulletin Mensuel de la Société St. Norbert), vorab praktisch-erbaulich eingestellt, aber mit Nachrichten über die heimatliche Missionsbewegung wie die auswärtigen Missionen; The Church Overseas, An Anglican Review of Missionary Thought and Work (Vol. III n. 10. April 1930) mit Artikeln vom Erzbischof von York über Mission und Theologie, vom Koreabischof über Ehe im Missionsfeld, von Palmer über die Kirchenunion in Südindien, von verschiedenen Gesellschaftsvertretern über die südindischen Missionen, von Shen über Führerschaft in jüngeren Kirchen und vom Tokyobischof über die Einigung in Japan, dazu Mitteilungen über Heimatbasis, aus den Diözesen, Quartalsübersicht und Besprechungen.

Rund um die Welt in zwanzig Monaten, Geschautes und Gehörtes auf einer Missionsstudienreise von Hans Anstein, 3. Aufl. (7.—9. T.) mit 87 Abbildungen auf 23 Bildertafeln, zum großen Teil nach Originalaufnahmen des Verf. und 1 Übersichtskarte (224 SS., Evangel. Missionsverlag Stuttgart-Basel 1929). Schilderung der Eindrücke einer Missionsstudienfahrt über die Sept. 1924 bis April 1926, vor allem auch um die Missionssache zu rechtfertigen, vom protestantischen Standpunkt aus nach 20jährigem Dienst in der Basler Mission geschrieben und kaum auf die katholischen Missionsverhältnisse ein-

gehend, aber ebenso kenntnisreich in den einschlägigen Fragen und scharf in der Beobachtung wie anziehend und geschickt mit schweizerischer Tongebung in der Wiedergabe besonders durch Einzelbilder. Nach kurzem Blick auf die Ausreise über die Alpen und das Mittelmeer (in den Spuren Columbans und Pauli) folgt Vorderindien von Afghanistan und Kalkutta bis nach dem Basler Gebiet im Süden mit Bombay, Benares usw., auch Besuchen bei Sundar Singh und Gandhi unter plastischer Darstellung der missionarischen wie religiösen und kulturellen Bedingungen, zuletzt speziell der YMCA (christl. Vereine junger Männer); darauf Ceylon mit einer Wallfahrt zum Buddhazahn; Indonesien mit den dortigen Missionsversuchen und Religionsbräuchen auf Borneo, Bali, Java und Sumatra; von Hinterindien Singapore, Siam und Indochina mit seinem protestantischen Missionsansatz; aus China die Basler Stationen im Süden, weiter Schanghai, Hantschau, Nanking, Zentrum, Tsingtau, Kalgan, Peking usw. mit Ausblicken auf Bibelverbreitung, Sunverehrung, Reichelt, Buddhistenmission, den christlichen General Feng und bolschewistische Agitatoren; dann der Triumph des Evangeliums in Korea und Japan mit Missionsschulen, Kanzo Utschimura und Ainos; endlich Honolulu als Völkergemisch und Amerika mit dem Camino Real, den Indianern von Neumexiko und der Mormonenstadt nebst Heimkehr über Iroschottland.

Heinrich Frick schickt uns den Separatabdruck seines religionswissenschaftlichen Aufsatzes *Über den Ursprung des Gottesglaubens und die Religion der Primitiven* in der Theolog. Rundschau I 1929 H. 4 und II 1930 H. 2 (Mohr, Tübingen) ein.

Ebenso Jos. Winthuis als besonders käufliche Beilage der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie (VI, 1930, 100 SS., 4,60 Mk.) *Die Wahrheit über das Zweigeschlechterwesen* durch die Gegner bestätigt und noch fester begründet, eine Antwort auf die von P. Peekel im Anthropos XXIV 1005—72 gegen sein Buch erfolgten Angriffe oder Kritiken.

Weiter Dr. Ferd. Hestermann aus Hamburg *Die deutsche Afrikanistik bis 1913* als kritische Darstellung der neuesten Ansichten über Gruppierungen und Bewegungen der Sprachen und Völker in Afrika (151 SS. Mechitharisten Wien 1929).

Eingesandt, obschon nicht hierher gehörig:

Prof. Dr. Fr. J. Peters, *Im Reiche Christi*, Katholische Religionslehre für gebildete Katholiken (3 Teile in 1 Bd. Bonn, Hanstein, 1930. Pr. 10 RM.).

*Sanctificatio Nostra*, religiöse Monatsschrift für den katholischen Klerus (I 1930, H. 1).

Dr. Timmen, Missionspfarrer in Eutin, *Die Kommunikantenanstalten, die Sorgenkinder des Bonifatiusvereins*, ein Bild von ihrem Leben und Wirken (Paderborn, Bonifaciusdruckerei, 1929. Pr. 2,50 RM.).

Prof. Bertholet in Berlin, *Dynamismus und Personalismus* (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge. 142 S. Tübingen, Mohr 1930).

*Die Stellung der Religion in der modernen Seele*, Religionspsychologische Vorlesungen von P. Erhard Schlund O. F. M. (117 S. München 1930).

*Der Servit*, Gedanken über den Geist des Servitenordens von P. Anselm Wimmer (Innsbruck 1929).

*Der Volks-Rosenkranz*, zum Privatgebrauch hrsg. von Pfarrer Wilh. Schäffler (Eigenverlag 1928).

*Kinderfreunde und rote Falken* von P. Fischer O. F. M. 5. Aufl. (112 SS. Wien, Typogr. Anstalt, 1929).

*Die Welt und Gott, Tod und Auferstehung*, 2. Aufl. von Das heutige Weltbild von Arthur Adler (Berlin 1929).

*Der hl. Augustinus* von P. Heimanns S. C. J. (98 SS. Missionshaus Sittard Wehr, 1,— Mk., 1930).